

Kommunistische Ausschreitungen.

In dem Berliner Vorort Zehlendorf kam es Donnerstag zu schweren kommunistischen Ausschreitungen. Gegen 11 Uhr vormittags bildete sich ein Haufen von 80 Kommunisten, der von zwei Polizeibeamten aufgefordert wurde, auseinanderzugehen. Die Polizeibeamten wurden mit dem Ruf „Schlagt die Arbeiter nieder!“ von der Menge, nach die sie zu ihren Waffen greifen konnten, zu Boden geschlagen, entmannt und schwer misshandelt. Die Angreifer hoben.

Aus Zehlendorf trafen kurze Zeit darauf drei Nebelwagen der Schutzpolizei ein. In den Straßen von Zehlendorf und Zehlendorf wurde eine Anzahl von verdächtigen Kommunisten verhaftet. Auch einige Hausdurchsuchungen wurden vorgenommen.

Kommunistische Zentrale im Elsaß

Wie das „Echo de Paris“ meldet, ist es den eifrigen Behörden gelungen, die kommunistische Zentrale für die Revolutionsagitation im französischen Elsaß in Kolmar im Elsaß zu liquidieren. Ihre Leiter waren Ausländer und konnten rechtzeitig flüchten. Die aufgefundenen Mitgliederlisten und Proklamationen beweisen die große Ausdehnung der Bewegung in Frankreich.

Frank gegen Dollar.

Aus Paris verläutet: Der französische Industriellenverband hat gestern den folgenden Bescheid gefaßt, alle Lieferungen von Waren nach Frankreich sind in der DOLLARWÄHRUNG auszuführen. Der Bescheid hat sensationelle Aufsehen hervorgerufen und bedeutet die Kampfansage des französischen Handels gegen den Dollar.

Der Pariser „Herald“ meldet aus New York: Der Direktionsrat der New Yorker Banken gibt eine Zusammenkunft an. Danach ist der Depositenbestand der zehn größten New Yorker Banken seit Jahresanfang um 3,75 Milliarden Dollar (= 15,75 Milliarden Mark) zurückgegangen. Die Währungsabhebungen des demurrierenden Publikums und besonders auch des Auslandes nehmen immer zusehender und größeren Umfang an.

Auch die englischen Privatbankiers

haben, laut Londoner „Morningpost“, auf einer Tagung in London beschließen, die Guthaben in Amerika abzurufen. Ob der übermäßige Verschleiß mit Stabilisierungsvorbereitungen für das Pfund oder mit dem französischen Kampf gegen den Dollar zusammenhängt, ist nicht sicher. Der „Morningpost“ sieht das große Mittel.

„Das Pfund gerettet.“

Aus Rotterdam wird gemeldet: Das Pfund heilt an den internationalen Börsen. Die mehrere Londoner Blätter melden, ist am 20. Oktober die Einstellung des Notendruckes bei der Bank von England verhängt worden. Das Pariser „Reit Journal“ meldet: Seit gestern scheint das Pfund gerettet, nachdem schon seit vier Tagen eine unanhaltbare Wertminderung der Pfundnotierungen festzustellen war. Die englische Wälsche gewinnt ihre innere Widerstandskraft wieder.

Volksehemismus in Spanien.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Madrid: Major Franco hat in Badajoz (an der Grenze nach Portugal) eine volksehemistische Diktatur ausgerufen. In Saragossa wurden Tausende von Wälschen verhaftet und angeordnet. Durch das Eingreifen der Truppen entkamen ein schweres Feuergefecht in den Straßen Saragosas, wodurch 8 Personen getötet und 80 verletzt wurden.

Sklarefs.

Ihr Aufstieg und Niedergang.

Von E. von Waldau.

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin.

(Fortsetzung.)

Mit der A. B. G., der alten Kleidervertriebsgesellschaft der Stadt, geht es abwärts. Das Aufblühensgeräusch gerät in größte Schwierigkeit, der leitende Direktor wird plötzlich abgesetzt. Die Artzugeschäfte vermehren und schließen zu, vermindern. Die Sklarefs bleiben auf der Höhe. Die Sklarefs überdauern jede Krise.

Sie sind es nicht allein, die auf die Bahn gelenkt werden, die sie bald einschlagen werden. Sie tragen nicht allein die Schuld an dem Geschick, das sie bald heftet. Sie werden zu großem Teil von außen gedrängt. Wie die Algen werden die Geschäftstätigen an ihnen. Jeder buhlt um ihre Gunst und um ihre Gelder.

Aus der Sklarefs verstehen es, diese Menschen zu binden und zu verpflichten. Zu ihren Freunden zählen sie beamtete Personen, Direktoren, Bürgermeister, Stadverordnete. Sie alle geben sich ein Rendezvous in ihrem Kreise. Die gesellschaftliche Stellung, zu der die Sklarefs aufsteigen sind, ermöglicht ihnen Zutritt zu der Schicht, die sie suchen, die große Gesellschaft des neuen Berlin.

Die Verträge mit der Stadt.

Die Kleidervertriebsgesellschaft ist ins Wanken geraten. Es gerät in Liquidation. Die Stadt überläßt den Brüdern die Warenrechte vollständig. Alle Forderungen jedoch, die die Brüder noch an die alte Stelle zu richten haben, sollen jetzt erst auf die Höhe. Die damals tätige Betriebsgesellschaft geht über in private Hände, und die neue Privatfirma verpflichtet sich in enger Bindung die Stadt.

Das ist der große Schritt, den die Brüder

Berlin rechnet mit einem neuen Währungsangriff des auswandernden spanischen Adels. In den großen Berliner Hotels liegen seit gestern viele telegraphische Bestellungen vor.

— Das der spanische Adel nach Deutschland überfließt, erklärt sich daraus, daß er von

Deutsche Hochschullehrer gegen die Notverordnungen.

Der Verband der deutschen Hochschulen erklärt folgende Rundgebung:

Der vom Verbands der deutschen Hochschulen berufene, durch eine Anzahl von Notstandsgelehrten erweiterte Verfassungskomitee und Verwaltungsausschuß bedauert tief die sämlichen Eingriffe in die rechtliche Stellung der Hochschullehrer durch die Notverordnungen Preußens und anderer Länder.

Wir wenden uns, wie dies der Verband der deutschen Hochschulen immer betont hat, nicht gegen die den Hochschullehrer wie allen Volksgenossen auferlegte Opfer, die zu tragen wir gleich tiefen schmerzhaftlich bereit sind. Aber als Vertreter der hochschulischen deutschen Jugend bitten wir, die zur Ehrfurcht vor Verfassung und Gesetz und zum Glauben an das Walten der Gerechtigkeit zu erzielen, müssen wir

gegen die in diesen Notverordnungen enthaltenen zahlreichen und schweren Verletzungen der Verfassungswahrung einlegen.

Wir erachten es als unsere Pflicht, vor Fortschreiten des von einzelnen Regierungen betriebenen Weges im vollen Bewußtsein der uns durch unser Amt übertragenen Verant-

wortung, besonders auch im Weltkrieg, ausgeprochen deutschfreundlich und französischfeindlich war, und daß kein Franzosendruck darüber, daß der Sturz der spanischen Monarchie gene wie ein Schritt der deutschen durch Frankreich angezettelt wurde, um Spanien unter Frankreichs Vorherrschaft zu bringen.

Die Aufhebung der Emeritierung insbesondere ist in ihrer Gesamtwirkung eine Sperrmaßnahme und keine vorübergehende Notmaßregel und deshalb weder durch Artikel 48, Absatz 2, der Reichsverfassung, noch auch nur durch die Anweisung des Reichspräsidenten zur Ausführung des Gesetzes, sondern durch die freie Auswahl des akademischen Nachwuchses ohne Rücksicht auf Alter und frühere Berufstellung. Sie erschwert das für die Geltung der deutschen Wissenschaft unentbehrliche Fortarbeiten älterer verdienter Gelehrter.

Eine Befreiung des Rechts auf Emeritierung bedeutet eine klare Wahrung des Artikels 129 der Reichsverfassung,

der die nachstehenden Rechte der Beamten für unverletzlich erklärt.

(gez.) Tillmann-Bonn, Rudolph von Köhler, Tübingen, Hedemann-Jena, Heinrich Lehmann-Möln, Anshlag-Heidelberg, Rupper, Berlin, Richard Schmidt-Weißing, Bonn-Münster, Rittgen-Weißing, Bonn, Bonn, Rubin-Galle, Heil-Weißing, E. Heymann-Berlin, Triepel-Berlin, Jellinek-Heidelberg.

Die Erhöhung der Studiengebühren.

Eine Erklärung des preußischen Kultusministeriums.

Dem Amte des preußischen Kultusministeriums geschrieben:

„Anschließend der sehr ersten Erwähnung der Staatsfinanzlage war auch auf dem Gebiete der Hochschulwesen eine sofortige Kürzung der Staatszuschüsse unummeidlich. Der in der Defizitstellung seit Wenden erweiterte Währungs von ganzen Universitäten aber Fakultäten hat sich nur durch eine sofortige Erhöhung der Einnahmen des Staates verhin- dert lassen. Die preußische Unterrichtsverwaltung hat sich daher einer Erhöhung der Studiengebühren, durch die eine monatliche Belastung von etwa 3 Mark, für die den Studenten zu ersten Eintritt, in ihren Lehrkosten abnehmen nicht entziehen können. Auch die übrigen deutschen Hochschullehrer sind geneigt, die Hochschulgebühren für das Wintersemester meilenlich zu erhöhen.“

In der Defizitstellung ist darauf hingewiesen worden, daß durch eine solche Er-

höhung der Gebühren die Möglichkeit des hohen Aufstieges Anzahl Studierender ein- geschränkt werde. Die preußische Unterrichtsverwaltung hat sich bemüht, gerade in dieser Hinsicht Vorkehrungen zu treffen, die den Aufstiege begabter Studierender trotz aller durch die Gebührenerhöhung entstehenden Schwierigkeiten erleichtern. Insbesondere werden begabte Studenten und im kommenden Wintersemester in größerem Umfang eine bewährte Befreiung von den Hochschulgebühren ermöglicht werden können. Außerdem ist eine Erleichterung dadurch geschaffen worden, daß die Gebühren nicht wie bisher in zwei, sondern in vier über das Semester verteilten Raten erhoben werden dürfen.

Die preußische Unterrichtsverwaltung sieht diese Gebührenerhöhung als eine Notmaßnahme an und hofft, möglichst bald, wieder zu den niedrigen Gebühren zurückkehren zu können.“

Steuern in Naturalien. Interessante Neuregelung in Danzig.

Die Not der Danziger Landwirtschaft hat den Danziger Senat veranlaßt, die Berechnung von Steuern durch Vergabe landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu ermöglichen. Zur Erreichung dieses Ziels ist bereits bezüglich der Gemeindefiscal eine Regelung getroffen.

Danach erhält in den Landkreisen der Erwerbslose fortan keine Unterstüßungen nur zu 40 Prozent in bar und zu 60 Prozent in Naturalien. Der Unterstüßungsberechtig-

teste empfangt von dem Gemeindefiscal die Waren und die Waren der Steuern für die er innerhalb der Gemeinde die erforderlichen Lebensmittel beziehen kann. Jede Sachzine liefert der Verkäufer dem Gemeindefiscal ab, der die Summe auf die fälligen Gemeindefiscalverrechnung. Die Gebühren und die Steuerlast in dieses Verhältnis nun auch auf die Berechnung von Staatssteuern ausgeübt worden. Der Gemeindefiscal teilt den Betrag der

reguliert, hier kommt und geht die Korrespondenz mit den Bezirksämtern. Aber gegen die Gebühren und die Steuerlast in dieses Verhältnis nun auch auf die Berechnung von Staatssteuern ausgeübt worden. Der Gemeindefiscal teilt den Betrag der

Nur einen Daten hat das Stadtschloß. Das städtische Aufnahmestamm bezieht nicht die Gebühren und die Steuerlast in dieses Verhältnis nun auch auf die Berechnung von Staatssteuern ausgeübt worden. Der Gemeindefiscal teilt den Betrag der

Das städtische Aufnahmestamm ist in eine städtische Lage geraten. Die ungewöhnliche Stellung, daß die Stadt ihrer eigenen Firma eine Konkurrenz in einer Privatfirma eröffnet, macht es immer mehr überflüssig. Als im April 1926 sich die Stadtschloß zusammenlegen, ergibt sich eine traurige Bilanz. Es stellt sich heraus, daß ein Nettobetrag von 225.000 Mark vorhanden ist.

Sinzig kommt, daß die Sklarefs ihnen Schwierigkeiten machen. Sie haben am 8. Mai das Heiliger der A. B. G., endgültig über- nommen und liefern nach dem festgesetzten Vertrag. Ein halbes Jahr später läuft aus der Kommandantur die Meldung ein, daß die Heiligerende völlig minderwertig seien, die Sklarefs richten eine große Ver- weigerung an die Stadt und erklären: Der Heiliger ist unter diesen Voraussetzungen unmöglich. Wir fassen uns geschädigt.

Außerdem behauptet man im Lager der Sklarefs, daß ihr Defizitkonto irrtümlicherweise mit einem Posten von 239.000 Mark belastet worden sei.

Die finanzielle Lage, in der sich die Herren des Aufnahmestamm befinden. Die Sklarefs waren solche Geschäftslente und hätten eine kümmerliche Praxis hinter sich, wenn sie aus dieser Situation nicht mit Ehrlichkeit die Konsequenzen ziehen würden. Die Skla-

reife, die der Stadtwirt bei ihm abgeliefert hat, dem Senat mit. Dieser verlangt die Verrechnung auf die Staatskassen des Landwirts und fängt gleichzeitig einproben den der Gemeinde zuzurechnen. Die Staats- zur Erwerbslosenerhaltung. Die Danziger Staatskassen sind Staatskassenverrechnungsscheine aus, die jeder Bürger lands wirtschaftlicher Erzeugnisse bei ihr fällig erwerben kann. Diese Art ist die in der A. B. G. in der die der Erwerber beim Anlauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse an den Stadtwirt weiter, wobei er gleichzeitig auf der Rückseite beschleunigt, an men die Weitergabe erfolgt ist. Der be- rechtigte Inhaber des Scheins kann damit Einkommen, Vermögen, Umloß- Gemein- und Grundversteigerung belegen. Diese Neuregelung ist auch zugleich vom währungsrechtlichen Standpunkt als Ausweg aus dem Bargeldmangel höchst interessant.

Offener Auffstand auf Cypern.

Das britische Regierungsgesandte nieder gebracht. — Kriegerische angefordert.

Am Donnerstag ist in der englischen Kronkolonie Cypern ein Aufstand ausgebrochen. Eine größere Menschenmenge griff das Verwaltungsgebäude der britischen Regierung an und steckte es in Brand. Das Gebäude brannte vollkommen nieder. Die Polizei lag sich gesonnen, auf die Menge zu schießen, wodurch 11 Eingeborene verwundet wurden, von denen bis jetzt einer seinen Verletzungen erlegen ist.

Die englische Admiralität teilt mit, daß zur Unterdrückung der Unruhen auf Cypern die beiden 10.000-Tonnen-Kreuzer „London“ und „Shropshire“ sowie zwei moderne Zerstörer von Malta nach Cypern entsandt worden sind. Den letzten Meldungen aus Cypern zufolge sind zur Verstärkung der Garnison bereits 50 Mann in Flugzeugen, angedeutet von einem Flugzeugunfall durch eingetroffen. Weitere Truppen werden am Freitag aus Athen als Alexander (Kapitän) mit Flugzeugen abgehen. Der Gouverneur von Cypern ist noch am Donnerstag nach London abge- fahren.

Die Unruhen haben sich inzwischen auch auf andere Plätze der Insel ausgebreitet, wo der griechisch-orthodoxe Klerus sich gegen die britische Herrschaft auflehnt.

Wie aus Raio gemeldet wird, sind dort sechs Transportflugzeuge bereitgestellt worden, um am Freitag sofort nach Zypern zu fliegen, um die verschiedenen Militärkörper der abgehenden Verarmung zum Aufstand gegen die britische Herrschaft aufzufordern.

Wie aus Raio gemeldet wird, sind dort sechs Transportflugzeuge bereitgestellt worden, um am Freitag sofort nach Zypern zu fliegen, um die verschiedenen Militärkörper der abgehenden Verarmung zum Aufstand gegen die britische Herrschaft aufzufordern.

Die geistigen Lohnverhandlungen zwischen der Reichsbahn-Dampferverwaltung und den am Reichsbahnverkehrsamt beteiligten Gewerkschaften haben in einer Einigung nicht geführt. Die Reichsbahn-Dampferverwaltung wird nunmehr den Reichsarbeitsminister um die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens eruchen.

Tretendau Beamte des Reichsarbeitsministeriums sind am Freitag des Abends in Danzig eingetroffen. Die unregelmäßige Gehaltszahlung sowie gegen eine Reihe von Klagen- gängen am Donnerstagsvormittag in den Ausstand getreten.

Die Klagen sind immer wieder auf die Weise ge- löst. Man kann ihnen alles Böse und Schlimme nachsagen, aber ein Ende hat sie unbedingt mehrheitlich verstanden: Jede Situation, auch die schlechteste, umgibt sich zu ihrem Vorteil. Aus einem momentanen Pech den vollen und ganzen Sieg zu gewinnen.

Die Klagen sind immer wieder auf die Weise ge- löst. Man kann ihnen alles Böse und Schlimme nachsagen, aber ein Ende hat sie unbedingt mehrheitlich verstanden: Jede Situation, auch die schlechteste, umgibt sich zu ihrem Vorteil. Aus einem momentanen Pech den vollen und ganzen Sieg zu gewinnen.

Die Klagen sind immer wieder auf die Weise ge- löst. Man kann ihnen alles Böse und Schlimme nachsagen, aber ein Ende hat sie unbedingt mehrheitlich verstanden: Jede Situation, auch die schlechteste, umgibt sich zu ihrem Vorteil. Aus einem momentanen Pech den vollen und ganzen Sieg zu gewinnen.

Die Klagen sind immer wieder auf die Weise ge- löst. Man kann ihnen alles Böse und Schlimme nachsagen, aber ein Ende hat sie unbedingt mehrheitlich verstanden: Jede Situation, auch die schlechteste, umgibt sich zu ihrem Vorteil. Aus einem momentanen Pech den vollen und ganzen Sieg zu gewinnen.

Verheimlichte Calmette-Katastrophe in Bulgarien.

In Bulgarien sind 96 Kinder dem Calmette-Verfahren zum Opfer gefallen.

In der getriggerten Verhandlung im Calmette-Prozess kam es nach Beginn zu einer Sensation, die die Anwaltschaft und die Zuhörer in große Erregung versetzte. Es wurde nämlich mitgeteilt, daß in Bulgarien 96 Kinder an Fütterungsüberflusse gestorben seien. Um Interesse der Eingekerkerten des Calmette-Mittels sei jedoch dieses katastrophale Unheil geheimgehalten worden.

Rechtsanwalt Dr. Vihner, der Cousin von Dr. Albers, Berlin: Ich beantrage die Ladung des Dr. Simeonoff aus Sofia. Dr. Simeonoff ist in der Lage, uns darüber Aufschluß zu machen, daß auch in Bulgarien seinerzeit das Calmette-Mittel angewandt worden ist und zur Katastrophe geführt hat. Es handelt sich dabei um Vorgänge in der Stadt Pernik in Bulgarien und um Fütterungen, die vom 21. Mai 1927 bis zum 25. Mai 1929 vorgenommen wurden.

25 Säuglinge sind damals gestorben worden, davon sind 96 geflohen, ganz ohne Zweifel an Fütterungsüberflusse.

Weiter mehrere 75 Kinder fehlen die Angaben. Aber eines steht fest, noch viele andere sind damals erkrankt.

Erregung der Zuhörerität.

Dann wieder plötzliche Stille. Dr. Vihner fährt fort: „Aun möchte ich noch ein paar Worte zur Begründung sagen. Das mein Antrag wichtig ist, scheint einleuchtend. Nun aber könnte jemand fragen, warum wir erst jetzt damit kommen. Meine Herren, es ist ja sehr schwer, an diese Dinge heranzukommen. Einmal ist in Bulgarien die Presse noch nicht so weit entwickelt, um eine solche Sache im Interesse der Öffentlichkeit aufzugreifen. Andererseits hat Professor Calmette auch zu seinen Freunden, die bemüht sind, schlechte Erfahrungen, die man mit dem G.C.M. gemacht hat, zu vertuschen. Deshalb hört man nur schwer von solchen Katastrophen.“

Ich bitte also, den bulgarischen Arzt laden zu lassen. Ferner beantrage ich, das bulgarische Gesundheitsministerium darum zu bitten, uns einen Bericht über die damaligen Vorgänge einreichen zu wollen.“

Ein Dutzend Hände in der Verteilungsbank, an den Köpfen der Zuhörer, hob sich gleichzeitig, alle bitten um Wort.

Meine Herren, wehrt der Vorsitzende die Erregung ab, wir müssen nach der Reihe kommen. Als nächster hat sich wohl Dr. Hoffmann zu Wort gemeldet.

Dr. Hoffmann: Ich sehe mich genötigt, meine Bemerkungen zu machen, die bereits einmal gemacht worden, aber abgelehnt wurden, jetzt zu wiederholen. Er beantragt zunächst die Ladung von zwei Gelehrten, dann fährt er fort:

Ich beantrage ferner die Ladung von Professor Calmette, Intimite Pasteur, Paris, der den Beweis dafür erbringen soll.

a) daß das französische Ministerium seine nachgeordneten Präfekten darauf hingewiesen hat, das Mittel nach Möglichkeit anzuwenden; b) daß 254 288 Kinder mit dem Calmette-Mittel und mit gutem Erfolg geimpft worden sind, ohne daß eine besondere Kontrolle vorhanden war.

Jetzt stellt Ihnen auf: Meine Herren! Die Anträge der Verteidigung der Angeklagten bezwecken doch nur, wenn wir sie einmal klar betrachten wollen, das Verfahren auf ein anderes Geleis zu schieben. Ich protestiere dagegen! Ich protestiere! Ich glaube, es ist nicht unpatristisch gesprochen, wenn ich folgende sage: Es handelt sich in dieser doch gar nicht um das Calmette-Mittel. Es handelt sich hier doch um Verurteile, die mit einem anderen Mittel gemacht worden sind, das wir vielleicht als das Dendehische Mittel bezeichnen könnten.

Darauf wird Dr. Altkraedti vorgezogen. Herr Direktor, Sie haben mir gestern auf meine Fragen sehr unpräzise Antworten gegeben. Nun frage ich noch einmal: Als Sie am 26. April von Dende die Mitteilung bekamen, was die Sektion des Kindes Schwarz ergeben hatte, was haben Sie da getan?

Altkraedti: Ich habe überlegt und bin zu der Überzeugung gekommen, daß ich einfach nichts tun konnte.

Vorsitzender: Hat Ihnen Professor Dende die Mitteilung in erregtem Ton gemacht?

Altkraedti antwortet sofort: Nein. Der Vorsitzende lehnt sich zurück. Wir haben doch aber von Professor Altkraedti das Gegenteil gehört, nämlich, wie angeregt Prof. Dende herumgelaufen ist. Wir haben auch

gehört, daß er die Anweisung gegeben hat, die Emulsion sofort zu vernichten.

Altkraedti: Ich habe von Professor Dende nur gehört, daß er die Emulsion vernichtet hat.

Vorsitzender: Haben diese ganzen Mitteilungen in Ihnen nicht das Bedürfnis ausgeübt, sich sofort ins Krankenhaus zu begeben?

Dr. Altkraedti schüttelt den Kopf: Nein. Der Vorsitzende nimmt nun am Richterlich eine der kleinen Glasflaschen auf, in denen sich die Calmette-Emulsion befindet. Er wendet sich zu den anderen Richtern und sagt: „Ich glaube, es ist gut, wenn wir uns jetzt zu diesem Zeitpunkt die Batterienkultur einmal genau betrachten. Es handelt sich also hier um einen Nährboden, in welchem Bakterien finden! Ich glaube die Sache so zu vernichten.“

Es ist ganz unmöglich zu erkennen, daß hier auf dem Nährboden Calmette-Bazillen seien.

Es könnten ebenfotig Tuberkulose-Bazillen sein.

450 neue Schupos werden in Dienst gestellt.



Vorbereitung der neuen Schupowachtmeister vor den Leitern der Berliner Polizei. Sitten von links nach rechts: Polizeipräsident Schulz und Polizeikommandant Weimann. Vorg. Alljährlich im Herbst findet in Preußen die Einweihung der neu ausgebildeten Polizeibeamten statt.

Leo Glaref sollte „vergiftet“ werden.

Sie waren die Bajazzos für die andern.

Im Glaref-Prozess, der nach zweitägiger Unterbrechung wieder aufgenommen wurde, hörte man in a auch etwas über vergiftete Fischen. Diese sollen nämlich nach Leo Glarefs Darstellung ihm von Direktor Nieburg in Unterhosengetügendnis geschickt worden sein, um ihn zu vergiften. Dem Vorsitzenden fehlte jedoch diese Anschuldigung zu weit an Geld- und Anstandsgründen. Dr. Vihner meinte heiter: „So schlimm ist es wohl nicht gewesen; ich denke,

Namen finden, die bekämpfen, was ich gesagt habe.“ Als dann Leo Glaref sich wieder mit Schimpfungen aller Art an Stadtdirektor Hoffmann wenden will, greift der Vorsitzende ein und erklärt:

„Ich werde es nicht dulden, daß die Herren sich hier weiter anpöbeln.“

Wir wollen doch wenigstens einigermaßen sachlich bleiben, so gut es eben geht.“ Der Vorsitzende verliert sodann auf angeblich nichtgehörte Kommissionsworte einzugreifen, als Leo Glaref, wie immer, mit Emphase erkläre: „Ich bleibe bei der Wahrheit, Herr Amtsgerichtsrat, was den Vorhängen an der Gegenüberstellung veranlaßt: „Wertwürdig, Herr Leo Glaref, daß die Aussagen von Ihnen mit denen Ihres Bruders erst übereinstimmend seien, nachdem Sie sich im Gefängnis in Verbindung setzen konnten.“ Herr Glaref erwiderte rasch: „Aber, Herr Rat, wir waren doch in Einzelzellen.“ Der Vorsitzende antwortete: „Das ist an sich richtig, aber trotzdem ist Ihnen doch aus einem Anwaltsbüro ein recht bemerkenswerter Schriftling

die Wille sind Ihnen von Nieburg durch Frau Seidler zugegangen, aber nicht damit Sie zugrunde gehen, sondern damit Sie halbtunfähig werden sollen. (Große Geistesleistung.)“

Wir ist auch so in Erinnerung, als hätte sie Frau Seidler selbst eingenommen. Sie soll einen kleinen Herzkampf bekommen haben, aber noch heute leben und gesund sein.“ (Neue Heiterkeit.)

Es bereitete sich dem ein neuer Zusammenstoß zwischen Leo Glaref und Stadtdirektor Hoffmann.

den beiden einzigen Freunden,

vor. Rechtsanwalt Walter Bahn hob nämlich hervor, daß Direktor Hoffmann Geistesdame, die er erbat, sicherlich im gleichen Maße zurückgegeben habe. So habe er sogar nach dem Sommerantritt Leo Glarefs in Misbrun als Anwalt gemeldet

eine lässige Sätze Hundern geschick. Auch sonst habe sich Herr Hoffmann, wie es im gesellschaftlichen Verkehr üblich ist, durchaus reuig gezeigt. Herr Glaref habe seine Veranlassung, dauernd diesen angelegenen Beamten zu schmähern.

Sehr erregt fährt Leo Glaref jetzt: „Wir sind nicht die besten Freunde, zu denen wir hier gekommen sind. Wir können noch mit ganz anderen Namen aufwarten, mit Leuten, die sich bei uns sehr wohl gefühlt haben, darunter ist so mancher Prominent.“ Zum Tisch der Staatsanwälte wendend, fuhr Leo Glaref fort: „Bitte, meine Herren, beschaffen Sie doch zwei Postale bei meinem Bruder Max, da werden Sie eingeweiht

und ebenfotig eine flache Aogual hinzueingehandelt worden.“

Der sprang Rechtsanwalt Dr. Julius Meyer I auf und rufte zu dem Vorsitzenden hinüber: „Ich lege den größten Wert auf die Reklamation, Herr Vorsitzender, daß ich mit diesem angeblichen Schmutz nichts zu tun haben will.“

Vorsitzender: „Das habe ich auch nicht im entferntesten angedeutet. Es kommt überhaupt für diese Sache, die ich im Auge habe, ferner der Herren in Frage, die hier antworten.“

Rechtsanwalt Walter Bahn: „Ich bitte den Herrn Kollegen Meyer, daß Namen zu nennen; wozu diese Geheimnisträmerie?“

Rechtsanwalt Meyer I: „Das lehne ich ab, lieber Herr Bahn.“

Rechtsanwältin es in eine Weise weiterzugehen, in, nennt schließlich der Vorsitzende den Namen des Rechtsanwalts Vinage für die angedeuteten Dinge. Aus einem unverständ-

lichen Zwischenruf scheint hervorzuweisen, daß in der Hauptsache noch ein anderer Anwalt hierfür in Frage kommt. Der Name bleibt aber ungenannt.

Der Gefängnisverwalter der Stadtkanzlei wird darauf erörtert. Die angeklagten Direktoren Hoffmann und Schmidt geben zu, daß Nieburg mit besonderer Bevorzugung behandelt worden sei; er sei in einer der besten Kabinen gewesen und auch sehr wohl gefügt geübt, indem er der Stadtkanzlei sehr wichtige Referatsverzeichnisse übergab, woran dieser sehr viel gelegen war, weil sie ja bemüht bleiben mußte, neue Kunden zu werben. In diesem Zusammenhang dringt Leo Glaref einmal das Wort: „Aber Vorhängen, aus diesen ganzen Dingen ist sehr schwer klar zu werden. Wir waren gewissermaßen die Bajazzos für die andern.“

Matuschas nächstes Attentat sollte in Frankfurt stattfinden.

Die Kommissare Gennat, Böhm und Getenji begaben sich von Budapest nach Via Forbag, um den Schauplatz des Attentats vom 18. September zu besichtigen. Dem Vertreter des Blattes „Altag“ erklärte Gennat, daß in dem Steinbruch Matuschas in Tattenburg sechs weitere Eisenbahnen gefunden worden seien, die offenbar bereit standen, um mit Kraft gefüllt zu werden. Matuschas wollte sich nächstes Attentat in Frankreich am 13. Oktober verüben. Es war jenseit geloben, daß er bereits die Fahrkarte gelöst und seinen „Kriegsplan“ ausgearbeitet habe.

Der Untersuchungsrichter beim Landgericht Borsban hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen Matuschas die Voruntersuchung wegen Verurteilung und vollendeter Eisenbahntransportgefährdung in Tateinheit mit Mordversuch und Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz eröffnet und Haftbefehl erteilt. Die Auslieferung Matuschas wird nunmehr beantragt werden.

Das eigene Kind zu Tode geprügelt.

Das Schwurgericht Berlin beim Landgericht I verurteilte die 25jährige Ehefrau Dora Schäfflein aus der Blumenstraße wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu neun Monaten Gefängnis. Die 25jährige Frau wurde beschuldigt, ihre zweijährige Tochter zu Tode mißhandelt zu haben. Der ärztliche Befund ergab Schädelverletzungen und schwere Verletzungen an den Weichteilen, die auf harte Prügel zurückzuführen waren. Die Mutter behauptete,

daß das Kind lungenkrank gewesen sei und sie durch häusliches Husten bestrafelt habe.

Wir ihm jedoch nur einige leichte Schläge verurteilt haben, um das Kind zur Ruhe zu bringen. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

Ein Schupo erleidet einen Nervenzusammenbruch

und schießt auf offener Straße.

Im Koblenzer Vorort Molsheim ereifft in der vergangenen Nacht ein Schupoattentat, der bei den kommunikativen Unruhen in den letzten Tagen besonders stark in Mitleidenschaft gezogen worden war, auf offener Straße einen Nervenzusammenbruch. Der Beamte glaubte sich bedroht und unter den Mäulen „Eure“ rief er sein Pistole und feuerte in die Dunkelheit. Ein 60jähriger früherer Eisenbahnbeamter wurde durch einen Schuß in die Hand, ein ebenfalls pensionierter Postbeamter durch einen Oberarmverletzt.

Eisstürme über Nordeuropa.

Wie aus Copenhagen gemeldet wird, liegen der Sund und der Skagerrak unter schweren Schneefurten. Über 50 Schiffe in den dänischen Gewässern befinden sich in Seenot. Von überallher kommen Alarmrufe. Die Temperatur auf den dänischen Inseln ist auf 1 Grad gesunken.

In Stockholm schneit es seit Mittwoch mittags. Heftiger liegt Neuschnee. Im Hafen überden feuerte ein Schupoer der Dampfer „Dunde“, wobei sieben Mann der Besatzung den Tod fanden.

Wie aus Nizhni Novgorod (an der Wolga) gemeldet wird, wird Winterkälte von gemäßigten Breiten hergeleitet. Im Ural liegt der Schnee bei Temperaturen bis 30 Grad einen Meter hoch. Bei Jekaterinburg entgleiste infolge Schienenbruchs ein Moskauer Zugszug. Die Verletzte, das es 100 Tote und Verletzte gegeben habe, sind nicht nachprüfbar.

Frau Madke ist mir 'ne lässige Hansfrau! Die hat ja nicht mal Zucker im Hause! „Woher willst Sie denn das?“ „Ich wollte mir alterm welchen borragen“

Ein Volksentscheid brächte es an den Tag. Hausfrauen, die rechnen und sparen müssen, würden sich für Formfronck entscheiden!

20 Tassen täglich für eine Familie kosten nicht mal 6 Pfennig.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Raum daß die Wettkampfsaison beendet ist, werden in allen Jahrgangsklassen der einzelnen Kreise und Gauen neben der Reparatur auch wieder die verschiedenen Turnen des kommenden Winters festgelegt aufgenommen. So tagten

Die Gau-Frauenvereine des XIII. Thüringer Turnkreises

im Kreisheim der Thüringer Turner in Gumboldt. In der Hauptabteilung wurde die Zusammenkunft der Vorarbeiten, Zusammenstellung der Freizeidungen und Geräteverleihung zum nächsten Kreisfrauen-Turnfest im Jahre 1932.

Die Gau-Jugendvereine des Kreises

tagen am kommenden Sonntag, dem 25. 10., ebenfalls im Kreisheim, um Mittagszeit für das kommende Jahr zu beschäftigen.

Die Kreisfestschluß-Sitzung

wird ebenfalls am kommenden Sonntag in Weimar stattfinden. Hier handelt es sich in der Hauptsache um Festlegung der wichtigsten Termine für die Veranstaltungen des kommenden Jahres und die Durchführung der Meisterfestschlußspiele in den einzelnen Spielarten.

Kreis-Schwimmwettbewerb-Sitzung in Halle.

Der Schwimmwettbewerb des XIII. Thüringer Turnkreises tagt am 24. und 25. 10. im Zentralsportplatz in Halle unter der Leitung des Kreisvorsitzenden Frazer-Salle. Die Aufstellung des Wettbewerbsplanes für das Jahr 1932, die Durchführung der Wasserballwettbewerb, die Festlegung der Wasserwandsport, Ball-Sport, Schwimmwettbewerb und Wasserball, die Ausweisung der Gemeindefesttage des D. T. S. V. sind hier die wichtigsten Punkte der Tagesordnung, die zur Beratung und Beschlußfassung stehen.

MVB-Ringer in Bitterfeld.

Sonntag, dem 25. Oktober, fährt die erste Ringermannschaft des MVB, nach Bitterfeld, um gegen den dortigen C.C. einen Pflichtkampf durchzuführen. Die Bitterfelder Mannschaft gilt als die stärkste im Thüringer Gau des MVB, von 1931, doch ist die MVB-Mannschaft der ja mehrere sehr viel Erfolg zur Verfügung stellt, auf das Beste ausgenutzt, so daß, wenn Bitterfeld voll antritt, mit einem ehrenvollen Ausgang des Kampfes zu rechnen ist.

Der neue Mercedes-Benz „Typ 170“.

17 Liter Zylinderbau - 7/32 PS. - mit Spar- und Schwinggelenk (Schlinggelenk), Niederarmen, Schwingelassen, Ledrind-Verdichtungsring.

Einer der maßgebenden deutschen Kraftfahrzeughersteller, Daimler-Benz, hat nun den Mercedes-Benz „Typ 170“.

Die geschäftliche Seite entspricht zu Ihrer Zufriedenheit. Wir empfehlen die neue 17 Liter Mercedes-Benz als eine der erfolgreichsten Konstruktionsformen des letzten Jahres. Sie betriebe diesen Wagen als einen der fortschrittlichsten Gebrauchswagen der Gegenwart und werden zufrieden sein, er doch kein neues Modell auf, das nicht unendlich von bedeutenden konstruktiven Neuerungen, z. B. das Vorhandensein am Motor, das Getriebe mit Schlinggelenk und normaler Antriebsart, die verbesserte Vorderradaufhängung, die in mehrfacher Beziehung vorzuziehliche Schraubfederung der Schwingachsen, deren Entlastung im Differenzialgehäuse, der formale Radeneuerungen, die einfache und klare Kraftverteilung u. a. mehr.

Die Kombination der Schwingachse mit der Schraubfeder erlaubt mit als beachtlicher Fortschritt in der Entwicklung der Schwingachse und des Fahrgestells überhaupt, denn die bisherigen Schwingachsenkonstruktionen, die in der Regel übermäßig schwere, kurzweilige Straßen sind - dank der reibungsreichen ungedämpften Schraubfeder - befehligen. Dieser Fortschritt in der Fahrgestellbau wird sich erst durch Verwendung des mühelos schaltbaren Schlinggelenks vor vollenden.

Marianne reißt nach Asien.

Roman von Kurt Martin.

(Sch. 1932) ... verboten. Der Malala hat: „Schau mich an, Herrin!“ Ein langer Waid seiner dunkeln Augen traf sie, das er erkannte. Er ergriff ihre beiden Hände und beugte sich leicht über sie. „Bist du doch er der Kopf. Du bist eine Waise! - Deine Eltern sind längst tot. - Du lebst bisher in einer kleinen Stadt. - Es ist jetzt ein Ereignis in dein Leben getreten, durch das dir viel Gefahr droht! - Man wollte dich töten. - Das war keine Angst, denn die Kunde vom Unfälle ist dir schon längst bekannt. - Man schickt dich, dieser Mann ist dir treu ergeben; er wäre bereit, sein Leben für das deine zu opfern. - Du gehst einer großen Entscheidung entgegen, Herrin. Zwei Wege werden vor dir liegen. - Der erste ist der schmale Weg - der schmale Weg. - Der zweite Weg bringt dir und einem Mann ein Leben. - Du wirst bald hochzeit feiern. - Aber vorher wirst du. - Du siehst jedoch als glückliche Frau neben deinem Gatten.“ Marianne schloß die Augen. „Der schmale Weg? - Was war der schmale Weg? - Der breite Weg bringt dir und einem Mann ein Leben. - Welchem Namen? - War der schmale Weg der des Verdachts auf die Millionen? - Der war der schmale Weg der der Waise?“ Der Malala sprach sich wieder: „Du wirst dich. - Du bekommst Kinder, und sie werden dich lieben.“ Sie schloß: „Ich will nichts hören! Ich - ich will fort.“ Der Malala sah sie abermals an. „Glaubst du nicht an dein Waid, Herrin? - Das Waid ist kein Waid, denn es bleibt dir auch treu, wie die Liebe des Gatten. - Er wird kommen zu dir in eine Ge-

Wiederholung gebracht. Ich möchte deshalb die weitere Kombination des Schlinggelenks mit der glücklichen Schwingachse als besonders glücklichen Konstruktionsgedanken unterstreichen; sie befähigt den Wagen vollständig zu erhaltenden Leistungen. Bei ca. 105 Kilometer-Stunden-Geschwindigkeit auf einer weichen Straße war eine hervorragende Straßenlage festzustellen. Die Schwingung der Schwingachse ist durch den sehr leichteren Aufbau der Ausbauten der Schwingachse mit Schraubfeder, des Schlinggelenks und der niedrigen Schwerpunktlage lassen alle dem bisherigen Vorderradwagen gewöhnlichen Schwächen des Schlinggelenks vollständig entfallen. Auffällig ist auch die kaum merkbare Entweitung des Aufbaus bei stark geladenen Kurven.

Sichtlich seines Fahr- und Triebwerks gemäß der Wagen nach mehrerem Überzeugung Ansprüchen.

25 Jahre Merseburger Turnerschaft. Der deutsche Gerätemeister Krählich turnt.

In diesem Jahr kann die Merseburger Turnerschaft auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. An sich waren hierfür große Feierlichkeiten geplant, sie sind aber leider den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen zum Opfer gefallen. Bis zum Jahre 1900 zog jeder Merseburger Turnverein an seinem eigenen Stränge, als das jetzt noch im MVB. Die Mitglieder des Profuturist Stiffert den Gedanken liebt.

Alle Merseburger Turnvereine der D.T. zu gemeinsamer Arbeit in enge Fühlung zu bringen.

Nach mehreren stattgefundenen Sitzungen wurden die Vereine MVB, MVB, Turnverein Hoffheim (seit 1885) und der evangelische Männer- und Jünglingsverein am 26. November zu einer Gründungsversammlung eingeladen.

Der Zweck der Merseburger Turnerschaft war: das deutsche Turnen am Erie zu pflegen und zu fördern, eine gesellige Unternehmung der beteiligten Vereine zu verwirklichen und um vor allem geschlossen an die Öffentlichkeit zu treten. Mit den Gefälligen des ersten Vorsitzenden wurde der stellvertretende und zwar Friedrich Wenneke (MVB) beauftragt, das mit dem 25. 10. abgab. Im Jahre 1918 wurde Dr. Laube wegen seiner Berufung gewungen, das Amt abzutreten, worauf Oberlehrer Hemprecht für ein Jahr am Ruder kam. Dann führte der jetzige Oberlehrer Hantelmann (Turn. D.T.) vertretungsweise die Geschäfte bis zum Jahre 1921. Ein schlimmer Zufall - wegen der Verlegung das Amt niederlegte. Als Nachfolger übernahm Studienrat Dreizner bis Januar 1931 den Vorsitz.

Während jetzt der Friseurmeister Gehmann die Geschäfte des ersten Vorsitzenden vertretungsweise führt.

Einer der eifrigsten Vorstandsmitglieder der Merseburger Turnerschaft war der Gehobene Geschäftsmann Hantelmann (MVB), der den Posten eines Kassenvorgers im Februar 1928 kurz vor seinem Tode, niederlegte. Dann

schickte. Die Gefahr naht sich dir auf einem Schiff. - Du wirst dich bald von deinen Angehörigen trennen und allein reisen. - Tue es, Herrin, weigere dich nicht! Es ist dein Glück. - Du lebe an deinem Platz eine gute. - Eine Karte mit sechs Goldstücken, aber ich ernehre ihre Farbe nicht.“ Marianne wankte; „Eine Karte!“ Und Herr Jenseitlich ließ sie festig erregt hervor: „Sind es blaue Steine?“

„Es ist ein Geschenk meines Gatten; trage es dir, Herrin! Die Steine bringen die Glück. - Einem Mann trifft eine Angst; aber es ist nicht der Mann, den du heiratest. Der Mann steht dir aber nahe. Es lauert ein Mörder an ihm.“

Marianne starrte entsetzt auf den Malala. „Wo ist dieser Mann, dem Gefahr droht? - Er ist hier? - Er ist fern?“

„Ich weiß das nicht, Herrin.“ Sie schloß: „Herr Jenseitlich winkte dem Wächter.“

Der Wächter: „Soll ich dir nicht auch die Zukunft zeigen, Herr?“

„Nein, fort!“ Marianne sah häßlich um sich. „Bitte, bitte, lassen Sie sich aus - wo ist der Mensch?“

Herr Jenseitlich hob die Hand. „Er ist fort. - Wir hätten das nicht tun sollen.“

„Sie schritten langsam weiter. Er sprach erregt: „Dieser Mensch hat je jetzt nur beunruhigt.“

„Sie sah ihn lebend an. „Bitte, seien Sie recht vorsichtig! Wenn - wenn Sie es wären, denn - wenn man Ihnen ein Geldsammeln würde...“

Am Himmel zogen sich dunkle Wolken. Herr Jenseitlich deutete empor. „Es kommt Regen.“ Frau Therese erkundigte sich ängstlich. „Doch nicht aus Sturm?“

die bisher auch wesentlich schwerere Wagen nur an anderen betrieblichen konnten. Die schon wegen der besseren Straßenabnutzung aller Räder sehr wirksamen, deren Voreinhalten die volle Ausnutzung der Räderbreite und -Triebwerks-Eigenschaften. Die Form entspricht der derzeitigen Geschwindigkeit, ohne das noch ungenutzten des Recheners Komplexes zu haben der Zusammenbau einig. Der Fahrer wird nicht beengt, auch die Kniefläche bequem. Lenker, Pedal und Pedale sind ausnahmslos bequem zu bedienen.

Auf Grund meiner Beobachtungen an Ihrer neuen 17-Liter-Zippe und meiner Kenntnis ist es mir sehr angenehm, daß Sie sich für die Beschaffung von Ersatzteilen und Ersatzteile glaube ich Ihrer Beschaffung eine sehr günstige Prognose für den Inlands- und Auslandsverkehr stellen zu dürfen.“

25 Jahre Merseburger Turnerschaft. Der deutsche Gerätemeister Krählich turnt.

als das Amt in die Hände des jetzigen Amtleiters W. W. W. (MVB) über. Als Schriftführer waren Fritz Bauer, Standesbeamter Schlieke (siehe MVB), Hilber (Ev. Männer- und Jünglingsverein) und jetzt Wagner (MVB).

Als die Merseburger Turnerschaft mehrere Male geschlossen an die Öffentlichkeit getreten war, wurden Stimmen laut, sämtliche Vereine in einem Verein zu verschmelzen. Durch vorliegende Überläuferliste über diesen Vorstoß. Als neuer Verein ist in jüngerer Zeit der T. V. D. T. D. T. in die Merseburger Turnerschaft eingetreten, so daß die Mitgliederzahl jetzt rund 2500 beträgt.

Die Einleitung zu den Jubiläumstreffen haben die Spieler übernommen. Am kommenden Sonntag ein Handball-Turnier - Sportler austragen. Außerdem finden am Sonntag nachmittags ein Fußball- und Turnturnier auf dem Platze der Turn. Vg. statt.

Am Sonnabend, dem 31. Oktober, wird ein Festabend veranstaltet, der von sämtlichen Vereinen mit turnerischen Vorführungen ausgefüllt wird. Außerdem wird

der deutsche Gerätemeister Krählich

in der Riege der besten Gerätemeister der Merseburger Turnerschaft vertreten. Nach der Kreispräsidenten Sitzung vom 13. Turnkreis Thüringen sein Erscheinen zugesagt.

„Kraftfahrzeug und Wirtschaftskrisis“

Unter dieser Überschrift veröffentlichte die Zeitschrift „Ullas Mineralölwerke“ ein sehr interessantes Aufsatz.

Abwärtens von der traditionellen Gepflogenheiten der Wirtschaftskrisis für Kraftfahrzeug- und Kraftverkehr in der Vorbereitung.

Durch diese Ausführungen wird die breite Öffentlichkeit einmal eindringlich darauf aufmerksam gemacht, daß Auto-Motorrad und Traktor heute längst nicht mehr als Luxus- und Sportgerät, sondern in erster Linie als wirtschaftliche Erwerbsinstrumente zu betrachten seien.

Die Stellung des Traktors der Welt steht erkennen, das man bei dieser Firma stetig die Bedürfnisse darüber angelegt hat, ob nicht neben der allgemeinen Wirtschaftskrisis auch noch andere Krisen in der Wirtschaftsentwicklung Kraftfahrzeug-Industrie und -Handel miteingelassen sind. Das

„Sie suchen den Speiselauf auf und nachdem die Fischgesellschaft ein. Bald nachher kamen andere Passagiere, und einer von ihnen rief: „Wir bekommen Sturm!“

„Jemand anders ergänzte: „Es wird entliehen.“

„Ich weiß! Ich habe im Ginehischen Meer schon zweimal Sturm erlebt. Es war grauenvoll.“

„Einmal, vor zwei Jahren, wäre unter Schiff bemange gestrandet.“

Frau Therese hatte Weller und Gabel weggeleitet. Alle fährte war aus ihrem Anblick gewichen. „Theodor, hast du es gehört?“

„Hörst du nicht, was das für ein Sturm ist?“

Herr Jenseitlich lehnte sich gemächlich in seinem Sessel zurück. „Vorderhand ist es noch nicht schlimm, gnädige Frau. Da schauen Sie durch die Fenster! Es geht nur langsam an und ab.“

des die unvollständigen Aufnahmen keine Gewissheit desfalls stützen muß, weil entwerfen Fahrzeugen gewährt wurden, welche den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, entwerfen, aber lassen das Fahrzeugen nicht zum Ende noch nicht besteht, den Fahrzeugen wirtschaftlich zu gestalten.

Dempseys Forderung.

500 000 Dollar für einen Kampf mit Schmeling. Die große Schaulustigen, die Jack Dempsey in den letzten Wochen absolvierte hat gezeigt, daß der englische Weltmeister auch heute noch in ganz Amerika ungeheuer populär ist. Dempsey ging auf dieser Tournee vierzehntal in den Ring und schlug wohl selten 61 Boxerinnen 49 Knout-out. Es wurden bei den Schaulustigen insgesamt 100 000 Zuschauer gezählt, die rund 200 000 Dollar an Eintrittsgeldern entrichteten. Man erwartet jetzt allgemein, daß Dempsey sich offiziell um die Weltmeisterschaft bewirbt, und ein Kampf zwischen ihm und Max Schmeling würde die größte Sensation im amerikanischen Sport bedeuten.

Die größte Schwierigkeit, die zu überwinden ist, ist die Geldfrage, denn Dempsey, noch an die Millionen, die ihm der Lord abgab, gewohnt, fordert ein Vielfaches davon ein, nämlich 1 Million Dollar, und es muß erst noch ein Ankerhalter gefunden werden, der dieses Risiko auf sich nimmt.

Der Kampf zwischen Dempsey und Schmeling ist im Hinblick auf seinen Ausverkauf, der sich in Großbritannien beim Kampf mit Young Stribling zeigte, wobei ganz berechtigt. Die mehrmonatige Aufzucht in Deutschland hat ihm sich nicht gut getan und so kann er in Amerika nicht ein so großer Erfolg erzielen wie in Amerika. Sein Manager Joe Jacobs hat eine Schaulusttournee des Weltmeisters, die Mitte Dezember beginnen soll, vorbereitet.

Für den Februar 1932 ist ein Kampf Schmeling in Miami vorgesehen, wahrscheinlich wird man ihn dem ehemaligen Mittelgewichtsweltmeister Mickey Walker, der unlangst einen starken großen Kampf lieferte, als Partner geben. Im Sommer soll Schmeling in New York einen Weltmeisterschaftsbekämpfer sein, der man mit Dempsey einig, die dürfte er mit Schmeling in den Ring gehen, andererseits kommt wohl nur Jack Sharkey, der jetzt den Titel eines Weltmeisters von H. E. führt, als Gegner in Frage.

Das Sportabzeichen erworben.

Die Spielern Hermann Kroll und Karl Diebler der Turnerschaft Vereinigung ist das Reichsportabzeichen in Bronze verliehen worden. Kroll, eine Hauswirtschafterin, 1. Mannschaft seines Vereines, ist bereits zweimal das Reichsportabzeichen erworben. Diebler, ein Arbeiter des Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

Saaval in Dortmund.

Die nächste radsporthilfliche Veranstaltung in der Dortmund Weiskalender geht am 1. November vor sich. Die Programm des Programms ist das Goldene Rad von Dortmund über eine Stunde, das in zwei Rufen ausgefahren wird. Bis hier ist Weltmeister Walter Saaval verpflichtet worden, dem man den neuen Radmarathon-Wagen für seine gute Ausdauer entgegenstellen dürfte. Daneben gelangen noch ein Hauptfahren und ein Stunden-Mannschaftsfahren für Amateure zum Austrag.

Mitliche Saalequ-Nachrichten.

Jugendpflege. Versammlungen für Sonntag, dem 25. 10. 31. Spiel Nr. 302 wird auf 10.30 Uhr verlegt. Nr. 327 fällt aus. Für Sonntag, dem 26. 10. werden folgende Spiele: 1. Saalequ, 2. Saalequ, 3. Saalequ, 4. Saalequ, 5. Saalequ, 6. Saalequ, 7. Saalequ, 8. Saalequ, 9. Saalequ, 10. Saalequ, 11. Saalequ, 12. Saalequ, 13. Saalequ, 14. Saalequ, 15. Saalequ, 16. Saalequ, 17. Saalequ, 18. Saalequ, 19. Saalequ, 20. Saalequ, 21. Saalequ, 22. Saalequ, 23. Saalequ, 24. Saalequ, 25. Saalequ, 26. Saalequ, 27. Saalequ, 28. Saalequ, 29. Saalequ, 30. Saalequ, 31. Saalequ, 32. Saalequ, 33. Saalequ, 34. Saalequ, 35. Saalequ, 36. Saalequ, 37. Saalequ, 38. Saalequ, 39. Saalequ, 40. Saalequ, 41. Saalequ, 42. Saalequ, 43. Saalequ, 44. Saalequ, 45. Saalequ, 46. Saalequ, 47. Saalequ, 48. Saalequ, 49. Saalequ, 50. Saalequ, 51. Saalequ, 52. Saalequ, 53. Saalequ, 54. Saalequ, 55. Saalequ, 56. Saalequ, 57. Saalequ, 58. Saalequ, 59. Saalequ, 60. Saalequ, 61. Saalequ, 62. Saalequ, 63. Saalequ, 64. Saalequ, 65. Saalequ, 66. Saalequ, 67. Saalequ, 68. Saalequ, 69. Saalequ, 70. Saalequ, 71. Saalequ, 72. Saalequ, 73. Saalequ, 74. Saalequ, 75. Saalequ, 76. Saalequ, 77. Saalequ, 78. Saalequ, 79. Saalequ, 80. Saalequ, 81. Saalequ, 82. Saalequ, 83. Saalequ, 84. Saalequ, 85. Saalequ, 86. Saalequ, 87. Saalequ, 88. Saalequ, 89. Saalequ, 90. Saalequ, 91. Saalequ, 92. Saalequ, 93. Saalequ, 94. Saalequ, 95. Saalequ, 96. Saalequ, 97. Saalequ, 98. Saalequ, 99. Saalequ, 100. Saalequ.

„Denn“ bekam die Wellen von Steuerbord. Grollen schlugen sie an den Schiffsteil. Frau Therese hielt sich ängstlich an der Reeling fest. „Wie sich unter Schiff auf die Seite legt! - Grausam! - Wenn das nun noch schlimmer wird!“

„Der Kapitän kam vorbei und grüßte freundlich. „Es wird ein paar schlimme Tage geben, meine Herrschaften.“

Frau Therese starrte ihn entsetzt an. „Tage lagte er? - Also laagelang soll es fortdauern?“

„Das halte ich nicht aus. Ich werde bestimmt sterben.“

Herr Jenseitlich lächelte. „Ja, wenn Sie daran glauben, wird es freilich so weit kommen, verehrte Frau. Sie müssen eben sich davon überzeugen lassen, daß Sie nicht sterben werden.“

„Wie kann ich das?“

„Nehmen Sie es sich nur vor, daran zu glauben.“

Sie griff sich höhnisch zum Hals. „Sieber Himmel! - Ich - ich glaube, ich bin schon seckrand. Theodor, ich brauche den Arzt.“

Herr Jenseitlich sah Marianne an. „Hören Sie Ihre Tante zur Rabe. Sie soll sich legen. - Und nicht ängstlich sein!“

Frau Therese legte sich. „Theodor, begleite mich!“

Herr Jenseitlich blieb allein an Deck und sann in das herannahende Unwetter hinaus. - Sturm! - Das war gut, das lenkte ab. - Kommt, Sturm, ich mein Freund! Denn auch in mir bürmt es. - Nach einer Viertelstunde war Marianne wieder bei ihm. Er sah ihr froh in die Augen. „Sie haben, das Sie wieder hier sind! - Was ist mit der Tante?“

„Dante bleibt bei ihr. Sie ist ganz verzweifelt.“

„Ja, da denst sie wenigstens an etwas anderes als an Ihre Dohsel. - Gehen Sie, das ist eigentlich schon die Spurdung für das Hochgefahren ausgebrochen.“

„Aber, Herr Jenseitlich (Fortsetzung folgt).“

Für alle Liebe und Verehrung, die meinem geliebten Gatten, unserem treuen Vater bei seinem Heimgegang zur ewigen Ruhe erwiesen sind, sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Merseburg, den 22. Oktober 1931.

Frau Olly Schaaffs

Werner Schaaffs
Albert Schaaffs

Freibank

Sonnabend, v. 8-11 Uhr
Fleischverkauf

Güdt. Schlachthof-Vermaltung.

Suche zum 1. Nov. ein Dienstmädchen, welches gut melk kann. Hermann Junge, Kleingärtnerdorf bei Bad Lauchstädt.

19jähr. Mädchen, sucht Stellung zum 1. ob. 15. Nov. Angeb. unt. C 196 an die Exp. d. Bl.

Res.-Inf.-Regt. 36

Am Sonnabend, dem 24. Oktober, 8.30 Uhr, abends im Restaurant „Goldene Kugel“, Merseburg, 26. Breite Str. 12 (bei Kamerad. Berner) treffen sich alle ehem. Angehörige dieses Regts. zur Monatsversammlung.

Alle Kameraden aus Merseburg und Umg. sind herzlich eingeladen.

Café Schmied

Sonnabend und Sonntag
Künstler-Konzert
Trompeten-Solist Klucke, Halle

Abends Tanz

2. Anrechts-Veranstaltung

im Gesellschaftshaus in Leuna
Freitag, den 30. Oktober 1931, abends 7.30 Uhr
Gastspiel des Neuen Theaters, Leipzig

Die Bohème

Oper von Giacomo Puccini
Beginn abens 7.30 Uhr pünktlich. — Keine Ouvertüre Ende nach 10 Uhr. — Einzelkarten zu 3.50 Mk., 2.50 Mk. und 1.25 Mk. in der Siedlungsblücherei Leuna und im Verkehrsbüro Merseburg

Ausschub für Bildungswesen im Ammonkwerk Merseburg

Todesfälle

Schleubitz, Max Bahn, 48 Jahre
Erla, Otto Biermann, Landwirt, 65 Jahre, Beerd. 24. Oktober, 14 Uhr
Kretzschau, Ehe Wittler, 27 Jahre, Beerd. 24. Oktober, 14 Uhr
Halle, Gustav Wiese, 56 J., Beerd. 28. Okt., 11 Uhr, Nordfriedhof
Albert Nicolaus, Kaufm., 60 J., Gustav Gartwig, 39 J., Beerd. 24. Oktober, 11.30 Uhr, Gertraudenfriedhof

Schützenhaus

Sonntag **Unterhaltungsmusik** mit Tanzeinlagen!!

TIVOLI

Sonntag, den 25. Oktob. 8 Uhr, großes **Militär-Konzert**

ausgeführt von dem Solist-Orchester, Halle (Stahlhelm-Bundeskapelle). Eintritt 75 Pfg. Vorverkauf Tivoli. Nach dem Konzert findet ein **deutscher Tanz** statt. — Freitag bis Sonntag letzte Tage des Barock, Bierfest, Auftreten des bek. Stimmungsmach. Roman von Manowicz.

Bahnhof Nieder-Beuna

Sonntag, d. 25. d. Mts., 19 Uhr veranstaltet der Turnverein „Fisch-Wulf-Köpschen-Beuna“ einen **Werbe-Abend**

Gerätewettkämpfe, unter Mitwirkung des Geräteleiters der deutschen Turnerschaft Herr Krüsch, anschließend **BALL**. Hierzu ladet freundlich ein Der Wert

Gasthaus Förtich, Frankleben

Sonntag, ab 4 Uhr **BALL** für verwehnte Tänzer

Wunschprogramm: Alte u. neue Schlager

Große Möbelausstellung

am 24., 25. und 26. Oktober im Gasthaus „Zum Schwarzen Bier“, Gastwirtschaft, Verbindung ohne Kaufzwang. Karl Knoblauch.

Verlangen Sie auf Bahnhöfen, Restaurationen Cafés usw. das **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**

Rundfunkprogramm

Leipzig
Sonnabend, 24. Oktober

Leipzig (Dresden 819) Wellenlänge 239 Mtr.

6.30 Uhr: Rundfunkmusik.
Anschl.: Frühkonzert (Schallplatten)

10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten
10.05 Uhr: Wetterdienst, Verkehrsfunf und Tagesprogramm

11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt
11.10 Uhr: Berbergnachrichten.
12.00 Uhr: Wetter
12.05 Uhr: Am Dreiviertelst (Schallpl.)
12.30 Uhr: Volksimliche Instrumente (Schallplatten)

12.55 Uhr: Haener Zeitzeichen.
13.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten
13.05 Uhr: Schallplatten.
14.15 Uhr: Vierterunde des deutschen Sprachvereins
14.30 Uhr: Ballettunde für die Kinder
15.15 Uhr: Funkhoch
15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten
16.00 Uhr: Brautliche Reichstunde
16.30 Uhr: Unterhaltung
17.00 Uhr: Unterhaltungskonzert
18.20 Uhr: Arbeitsmar.bericht des Landesarbeitsamtes Sachsen
18.30 Uhr: Deutsch.
18.50 Uhr: Gegenwartsklerikon
19.00 Uhr: Walter Niemann spielt aus eigenen Klavierwerken
19.30 Uhr: Wir helfen vor
20.00 Uhr: Tanzabend
22.00 Uhr: Nachrichtendienst
Danach Tanzmusik.

Gewinnauszug

1. Klasse 38. Preußisch-Ebbelwitz (264. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleiche Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotsen gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2.ziehungstag 22. Oktober 1931

In der heutigen Formziehung wurden Gewinne über 300 Mk. gezogen

4 Gewinne je 10000 Mk.	296338	372544
2 Gewinne je 5000 Mk.	293330	
4 Gewinne je 3000 Mk.	75913	354227
12 Gewinne je 2000 Mk.	23217	276553
328798	347811	584501
18165	20154	20210
27401	82542	96943
184482	273098	279868
324200	331431	395667
363322	363067	369681
38 Gewinne je 800 Mk.	12096	59215
115718	139417	161430
231254	243519	246418
253119	284743	302237
332198	336798	393761
50 Gewinne je 600 Mk.	629	28507
35349	87277	115724
129277	130017	145364
160216	186165	201017
206752	232478	251989
251989	251989	257028
271273	273477	292397
338211	361991	393248

In der heutigen Nachziehung wurden Gewinne über 300 Mk. gezogen

4 Gewinne je 5000 Mk.	291285	
2 Gewinne je 2000 Mk.	284833	
12 Gewinne je 1000 Mk.	24096	82964
83924	105392	243392
278248	286419	286419
367398	371355	
38 Gewinne je 800 Mk.	7759	30105
50287	152668	17729
203485	207015	22442
233006	242605	256516
269840	348128	
45 Gewinne je 600 Mk.	13574	34122
52614	65658	64929
122740	30603	153436
182209	172321	188530
189528	236338	256778
261281	292528	311181
327322	352563	371644
399072		

Die Ziehung der 2. Klasse der 38. Preußisch-Ebbelwitz (264. Preußischen) Staats-Lotterie findet am 20. und 21. November 1931 statt.

Kleiderfrant und Tisch

guterhalten, gelüftet. Offerten mit Preis unt. C 1965 an die Expedition dieses Bl.

Motorrad

500 cm (Archie) b. lig zu verkaufen. Martzwardstraße 24 pt.

Uhren-Reparatur

saubere Ausführung. E. Remtsjenko, Merseburg, Schmale Straße 17.

Alleinmädchen

umfichtig, m. langjährigem Zenaufweis, reinl. sauber, netzt, wäscherin, tücht. Koch, feierlicher kann, gesucht. Wohnangabe, Zeugnisabschrift, u. Bild an Frau Brandt, Charlottenburg, Dornburgstr. 49.

Zur Abholung von Aufzuchtungsabw. wird auf Gedächtnisgrundstück eine Hypothek von **14 000 Mark** gefordert. Zinswert 61 600 Mark. Angeb. erbet. unt. C 1878 an die Geschäfts- d. Bl.

Insob. d. anhand Same mit Verm. und Aussteuer such. beider, aufzuchtigen Herrn bis 50 J. kennenzulernen, joods

Siehr

Wittner mit Kind angehen. Angebote unter H 45547 an d. Exp. d. Bl.

Streß, Wädemeiff., 40 Jahre, 1.65 Meter groß, mit gutem Gehsicht und in gut. Verhältn. lebend, 2 Kinder, 2 J. und 8 Jahre alt, such. Lebensgefährtin 30-35 Jahre alt, mit gutem Charakt., weiche meinen I. Kinder die Mutter erziehen soll. Gehsicht Vermögen erwünscht. Auch Wittne mit Kind angen. Frei. Angebote, evtl. mit Bild, unter gegenw. Verhältn. lebend, unter H 45546 an die Exp. d. Bl.

20 junge Enten

zum Schlachten, auch zur Fucht gut geeignet, bill. zu verkaufen. Kretzsdorf Nr. 3.

Frauenabend

der Ev. Kirchengemeinde St. Magini
Montag, den 26. Oktober, abends 7 1/2 Uhr im unteren Saale des Vereinshauses des Ev. Männer- und Jugendvereins an der Geisel 5. — Alle Frauen der Gemeinde sind herzlich dazu eingeladen.
Evang. Frauenhilfe St. Magini.

Schuh- u. Filzwaren

Damen-Halbschuh Einzelp.v. Mk. 3.50 an
Lang-, Halb- und Sportstiefel in all. Größen u. Ausführungen usw.

Richard Schmidt jun.

Merseburg, An der Geisel 3

Zwangsvorleistung.

Sonnabend, den 24. Oktober, 12 Uhr, verleihe ich öffentlich mitteilend gegen sofortige Barzahlung, gemäß § 1235 ff. BGB., in den Geschäftsräumen der Commerz- und Privatbank, hier (Markt) eine Erbschaftsordnung in Höhe von 7500 Papier-bezm. RM.

Weinreich, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorleistung.

Sonnabend, den 24. Oktober, 10 Uhr, werde ich im Galthof zur hohenstein Kugel öffentlich mitteilend gegen sofortige Barzahlung verleiern: 1 Pöten Figuren, 1 Grammophon mit Schallplatten, 1 Regulator, 2 Kleiderbüchse, 3 Sofas (ausgestrichl. 102.000), 12 Stuhl, 1 Kaffee-, 1 Krefedn, 8 Büchtes, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 25 Stück Epiphons 1 Reg.-Kaffe, 1 DRW.-Liferauto, 1 Klavier, 1 Radiopparat mit Lautsprecher und hierauf an Ort und Stelle: 1 elektrisches Klavier.

Weinreich, Gerichtsvollzieher.

Schon wieder hat meine Firma **1 Waggon Küchen** und **1 Waggon eichene Schlafzimmer** herein bekommen. — Bei derartigen Groß-einkäufen kann ich Kassa- und Kreditkäufern immer Vorteile auch in **Speisezimmern, Polsterwaren Flurgarderoben usw.** bieten

Keine Wechsel, da eigene Finanzierung. Denkbare günstigste Zahlungsweise

Eigene Tischlerei — Transport mit eigenem Auto frei Haus

Emil Schütze

Inhaber: Alexander Gieseler
Merseburg, Bahnhofstraße 17

A. Hendel

Oelgrube 29
Strümpfe in allen Preislagen, gute Qualität I. Herren, Damen u. Kinder

6-Zimmer-Wohnung

reichlich Zubehör, fast zu vermieten. Off. unter C 1957 an die Exp. d. Bl.

20 junge Enten

zum Schlachten, auch zur Fucht gut geeignet, bill. zu verkaufen. Kretzsdorf Nr. 3.

Kühe

hochtragend und fruchtbar m. den Kübren sowie pr. Käufer u. Ferkel sehr preiswert zum Verkauf.

Ja. Alf. Schmidt, Frankleben
Niederl. Groß-Kapna 217.

Jetzt kaufen — heißt sparen!

Speisezimmer in echt Huhbaum schon von Reichsmark **540,-** an

Schlafzimmer in Eiche schon von Reichsmark **475,-** an

Küchen, fünfteilig schon von Reichsmark **110,-** an

Flurmöbel, Schreibtische, Schränke, Polstermöbel u. Kleintmöbel billigst.

Halle (Saale), Marktstr. 36
C. Hauptmann Kl. Ulrichstr. 36